

# Gardinenhaus Rosenberg Gardinen Staub Staub Raumausstattung

## Die (fast) hundertjährige Geschichte einer Isenburger Firma im Wandel der Zeiten

Von Volker Staub

Zurzeit wird im Bereich der Frankfurter Straße 66 der Verkehr aufgrund von Bauarbeiten umgeleitet. Vom Vorderhaus stehen nur noch die nackten Wände, das Hinterhaus ist abgerissen. Die Gebäude auf dem Nachbargrundstück Nr. 68 sind komplett abgerissen und in der sonst geschlossenen Häuserfront klafft eine große Lücke.

Es ist unschwer zu erkennen, dass hier saniert und neu gebaut wird. Auf beiden Grundstücken entstehen, geplant und betreut von den M&P Architekten aus Hünstetten, neue Vorder- und Hinterhäuser mit Wohnungen und Gewerbeeinheiten, schönen Fassaden, energetisch auf dem neuesten Stand, mit Heizungsanlagen, die ohne fossile Brennstoffe für wohlige Wärme in den Wohnungen und Ladenlokalen sorgen.

Anfang der dreißiger Jahre, Lili Rosenberg hatte sich zwischenzeitlich mit Fritz Staub vermählt und den Sohn Erich zur Welt gebracht, zog das kleine Unternehmen in die Bahnhofstraße 10, in den ersten Jahren allerdings nur in die Hälfte der Ladenräume. Nur wenige Meter von den Stoffballen entfernt bot die Firma Fisch Krug frische, panierte und gegrillte Fische zum Verkauf an, was den Stoffen wohl eine besondere Duftnote verlieh.

Ende der dreißiger Jahre wurde das Gardinenhaus Rosenberg in »Gardinen Staub« umbenannt – der Name Rosenberg war in diesen Jahren zunehmend stigmatisiert.

Wie viele Isenburger Familien, erlitt auch die Familie Staub während der Kriegsjahre seelische und körperliche Verletzungen – und den Schock über das ganze

Ausmaß der Schuld der Deutschen. Fritz Staub war nach der Kriegsgefangenschaft sein Leben lang von Krankheit gezeichnet, Lili Staub hatte während eines Luftangriffs im Bunker eine Totgeburt. Erich Staub wurde im Alter von 16 Jahren in der Endphase des Krieges mit einer Gruppe

noch jüngerer Jugendlicher und älterer Männer in den Volkssturm an die Westfront geschickt. Weder ausgebildet noch bewaffnet, sollten sie in dem bereits verlorenen Krieg ihr Leben aufs Spiel setzen. Nach einem Angriff auf den zusammengewürfelten Volkssturmverband desertierten die Jugendlichen und versteckten sich bis Kriegsende in den Wäldern – aus Angst vor den Alliierten und der deutschen Wehrmacht.

Trotz widrigster Umstände war der Gardinen Staub auch während der schwierigen Kriegsjahre in der Regel geöffnet. Angesichts des für unvorstellbar gehaltenen Kriegs in der Ukraine ist es wohl not-



Die Frankfurter Str. mit dem herrschaftlichen Haus der Nr. 66 vor dem Krieg



Die zerstörten Gebäude nach dem Krieg

wendig, sich in Erinnerung zu rufen, dass auch hierzulande vor wenigen Generationen ein noch unvorstellbarer Krieg tobte.

Nach dem Krieg lagen große Teile von Neu-Isenburg in Schutt und Asche. Im Jahr 1950 erwarb Fritz Staub das Trümmergrundstück der Frankfurter Straße 66, die wenige Jahre zuvor noch Adolf-Hitler-Straße hieß, für 12.000 DM. Nur die Außenwände des ehemals herrschaftlichen Hauses standen noch. Der Architekt, Adam Daum, späterer Schwiegervater von Erich Staub, der nun ins elterliche Geschäft einstieg, plante den Wiederaufbau der Gebäude. Im Jahr 1953 schließlich eröffnete der Gardinen Staub seine neuen Geschäftsräume in der Frankfurter Straße.



Die junge Unternehmerin Lili Rosenberg Anfang der dreißiger Jahre



Doch welche fast hundertjährige Isenburger Stadtgeschichte verbirgt sich hinter den Bauzäunen?

Im Jahr 1928 gründete die 28-jährige Lili Rosenberg das Gardinenhaus Rosenberg in einem Hinterhof der Bahnhofstraße 116, ein kleines Geschäft mit Regalen voll Stoffballen, die zum Verkauf angeboten oder in der Näherei zu fertigen Vorhängen verarbeitet wurden. Ungewöhnlich für die damalige Zeit, war Lili Rosenberg eine überzeugte und selbstbestimmte Geschäftsfrau, die sich zu Raumgestaltung, Kunden und Verkaufsgesprächen mehr hingezogen fühlte als zu Herd und Hausarbeit.



Erich Staub hinter der Ladentheke



Lili Rosenberg mit ihrem Sohn Erich vor dem Gardinenhaus



Das neue Geschäft in der Frankfurter Straße 66



Vor der Sanierung 2021 / 22

Die Firma erweiterte ihr Angebot, das nun Gardinen, Teppiche und Teppichböden umfasste, die von fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genäht, montiert und verlegt wurden. Da es in der Nachkriegszeit noch keine Großhändler für Heimtextilien gab, hatte der Gardinen Staub Unmengen von Stoffen, Teppichen, Schienen, Leisten und Zubehör auf Lager. Kunden konnten vor Ort aus mehr als 500 Stoffen auswählen. Bis zu zehn Menschen arbeiteten in den folgenden Jahrzehnten in dem Unternehmen. Nach einer erneuten Renovierung übernahm 1982 **Erich Staub** mit seiner Frau **Gerda** das Geschäft der Eltern. 1996 verkauften sie es an die **Raumausstatter Peter und Karin Volk**, deren Söhne heute in der vierten Generation die Firma »Staub Raumausstattung« führen.

Während der aktuellen Bauarbeiten ist die Firma in Räume in der Darmstädter Straße in Dreieich-Sprendlingen umgezogen. Sie ist weiterhin unter der Neu-Isenburger Telefonnummer erreichbar. Nach Beendigung der Sanierungsarbeiten, vermutlich Ende dieses Jahres, kehrt »Staub Raumausstattung« in die

neuen Räume in der Frankfurter Str. 66 zurück.

**Der Wandel der innerstädtischen Unternehmens- und Geschäftskultur** führte auch in Neu-Isenburg zu großen Veränderungen. Zahlreiche Isenburger Geschäfte mit lokalem Flair, spezialisiert auf Bekleidung, Schuhe, Lebensmittel, Werkzeuge, Haushaltsbedarf, Möbel, Elektrogeräte usw. konnten dem Konkurrenzdruck durch große Handelsketten, die 1972 auch im Isenburg Zentrum ein repräsentatives Zuhause fanden, nicht standhalten. Die Ladenbesitzer und Gewerbetreibenden im »Alten Ort« oder der »Isenburg City«, wie sie ihre Geschäftsstraßen nannten, konnten verständlicherweise die Begeisterung über das neue Einkaufszentrum nur eingeschränkt teilen, bedeutete dies doch auch eine Abkehr vom alten Stadtzentrum mit seinen Einkaufsstraßen, allen voran der Frankfurter und der Bahnhofstraße. In der Folge schlossen die meisten Firmen und Geschäfte vom Metzger bis zum Möbelhaus ihre Tore – freilich nicht nur wegen des Einkaufszentrums, sondern aufgrund des allgemeinen gewerblichen Wandels vom Einzelhandel hin zu bundes- oder

europaweit agierenden Märkten, in denen Verbraucher aufgrund riesiger Umsätze und Warenmengen günstiger einkaufen konnten – allerdings zu Lasten der innerstädtischen Vielfalt, denn die Shoppingmeilen unserer Städte sind mittlerweile fast austauschbar.

**Bis heute zeigt sich die Gewichtung der beiden Einkaufsregionen – Zentrum und City –** auch in der Gestaltung der Frankfurter Straße selbst, die im Bereich des Isenburg Zentrums und der Hugentottenhalle mit Parkbuchten, Bäumen und neuer Straßenbeleuchtung modernisiert wurde, nicht aber im ehemaligen Zentrum der Stadt nördlich der Friedrich- bzw. Wilhelmstraße – zum Bedauern der dortigen Bewohner und Gewerbetreibenden.

Es bleibt zu wünschen, dass diese und vergangene private Investitionen, die zu einer Verschönerung und Aufwertung der Isenburger Hauptstraße beitragen, Impulse für ihre zukünftige Gestaltung und Nutzung geben, so dass die alte Geschäfts- und Einkaufsstraße mit vielen Restaurants und Cafés ihr ganzes Potential als lebendiger öffentlicher Raum, der zum Verweilen einlädt, entfalten kann.

**STAUB**  
**RAUMAUSSTATTUNG**  
 Gardinen                      Sonnenschutz  
 Bodenbeläge                Polsterarbeiten  
 Renovierungen              Insektenschutz

Alles aus Meisterhand

Staub Raumausstattung  
 Volk GbR  
 Frankfurter Straße 66  
 63263 Neu-Isenburg

Telefon 0 61 02 - 39 57 4  
 info@staub-raumausstattung.de  
 www.staub-raumausstattung.de

Termine nur nach Vereinbarung



Fassadenentwurf für die Neugestaltung  
 © M&P Architekten